proc. Arbeitslohn; 4100 Mitbürgen als Pfandsummen werth erscheinen. Der Verfasser findet in Oesterreich 56 Millionen steuerpflichtige Personen und theilt dieselben in 12 Gruppen. Die erste Gruppe besteht aus den höchsten Spitzen der Gesellschaft, zu welcher im Gesammtstaate nur 500 Personen mit einem Jahres-Einkommen von 40,000 fl. und darüber rangiren; die zweite mit der Zahl 1500 aus den höchsten Staats-Beamten u. s. w. mit 20- — 40,000 fl. Einkommen. ꝛc.

Die Errichtung eines eigenen Frachten-Bahnhofes für die südliche Staats-Eisenbahn wurde genehmigt. Der Bahnhof wird nächst der Magleinsdorfer Linie erbaut. Die Kosten der Herstellung belaufen sich auf etwa 285,000 fl.

Unsere Gemeinde-Behörde hat endlich die Errichtung von (gedeckten) Markthallen, vorerst in den Vorstädten Landstraße und Leopoldstadt, nicht nur beschlossen, sondern auch die Ausführung bereits eingeleitet. Sie hat nämlich einen Preis von 60 Ducaten für den besten Entwurf einer Markthalle ausgeschrieben und so den geeignetsten Weg eingeschlagen, um die projectirten Hallen am zweckmäßigsten zu gestalten.

**Salzburg**, 11. April. So eben landete das k. baierische Dampfschiff „Prinz Otto" am Ursulinen-Kai zwischen dem Klausur- und Fleischerthor, und somit ist der Beweis praktisch geliefert, daß die Salzach mittels Dampfes befahrbar ist. (N. A. Z.)

## Italien.

OC **Turin**, 13. April. Der Gerant des in Alessandria erscheinenden „Avvisatore Alessandrino" wurde von Appellations-Gerichte in Casale wegen eines Aufsatzes und zur Zerstörung der monarchischen Regierung aufreizenden Artikels zu 3000 Lire und vierjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

## Belgien.

△ **Brüssel**, 16. April. Die Independance Belge berichtet, daß Herr Planelli, der sich noch ganz ruhig zu Neapel aufhalte, Schwiegersohn des Grafen Ludolf sei, französischen Gesandten in Rom. Die Thatsache der Verwandtschaft ist richtig, nur hat Graf Ludolf niemals in französischen Diensten gestanden sondern bekleidet seit dem Jahre 1831 den Posten eines sicilianischen bevollmächtigten Ministers bei dem heiligen Stuhle. Derselbe verweilt gegenwärtig in Privat-Angelegenheiten zu Caserta, in der Nähe des Königs, wird sich jedoch ungesäumt auf seinen Posten zurückbegeben. — Die Elberfelder Zeitung hat sich in Bezug auf die neapolitanische Frage eine Nachricht aus Wien melden lassen, welche dadurch eine erhöhte Wichtigkeit zu erhalten scheint, daß der Constitutionnel sie zum Wiederabdruck gebracht hat. Dieser Mittheilung zufolge sollte Fürst Petrullo dem wiener Cabinette die Angelegenheit gemacht haben, der Conflict stehe auf dem Puncte unmittelbarer Lösung, und seien die Bedingungen für eine so erfreuliche Maßnahme bereits von beiden Seiten aufgestellt und genehmigt worden. Es thut mir leid, auch diese Nachricht mindestens für verfrüht erklären zu müssen; es ist allerdings, und namentlich im Verlaufe der letzten Wochen, viel gethan worden; die Stimmung auf beiden Seiten, wir wiederholen es, ist gut — aber eben so müssen wir von Neuem hinzufügen, daß eine sofortige Ausgleichung der vorhandenen Schwierigkeiten leider noch nicht zu hoffen steht. — Zu Beginn dieses Jahres befanden sich etwa 620 Personen in den Gefängnissen beider Sicilien, welche wegen politischer Vergehungen mehr oder minder langwierige Strafen abzubüßen hatten. 340 der Ersteren erklärten sich bereit, ihre Haft gegen ein freies Exil in der argentinischen Conföderation zu vertauschen, und werden binnen Kurzem dahin eingeschifft werden. Die neapolitanische Regierung hat für jeden auf südamericanischem Boden landenden Sträfling eine Summe von 250 Ducati (etwa 1660 Franken) zu erlegen sich verpflichtet, wogegen die Conföderation den werdenden Colonisten je eine (in der Provinz Entreros am Parana belegene) Strecke von 10 Morgen Landes, Feldwerkzeuge, Baumaterial, Vieh, Lebensmittel, kurz, alles das zu liefern übernommen, was zur Bildung und häuslichen Einrichtung einer Colonie vonnöthen ist. Priester, Aerzte, Baumeister u. s. w. werden die Auswandernden aus der alten Heimat begleiten, um ihnen die neue so heimisch und wohnlich als möglich herzustellen. Sie werden alle der Vorrechte und Privilegien genießen, welche die Republik den Eingeborenen gewährt, ja sogar während der ersten 5 Jahre ihres Aufenthaltes von jeder Steuerzahlung befreit bleiben. Nach Verlauf von 5 Jahren werden sie die von der neapolitanischen Regierung für ihre erste Einrichtung vorgestreckte Summe ratenweise ersetzen und damit zu Eigenthümern des von ihnen bewohnten Bodens werden, und werden selbst die Mitglieder ihrer Municipal-Verwaltung aus ihrer Mitte erwählen. Dieses sind ungefähr die Grundzüge der mit der argentinischen Republik abgeschlossenen Convention.

⊥ **Brüssel**, 16. April. Während die gerichtliche Untersuchung der jüngst in Tournay vorgekommenen schutzzöllnerischen Unruhen ihren Fortgang nimmt, haben die dortigen größeren Fabricanten es für nothwendig erachtet, gegen die Verläumdungen der Presse, als seien jene Vorfälle hauptsächlich ihrem Anstiften zuzuschreiben, eine an das hier erscheinende protectionistische Organ, den „Telegraph", gerichtete Verwahrung einzugehen. Sie weisen darin alle Verantwortlichkeit für die Auftritts-Scenen von sich, erklären, ihre Arbeiter auf alle Weise davon fern zu halten versucht zu haben, ja, am Samstag (dem Hauptage) haben sie dieselben sogar, zur Zusammenrottungen zu vermeiden, theils vor, theils nach der gewöhnlichen Stunde ihre Arbeit einstellen lassen. Das ist jedenfalls sonderbar; Arbeitern, welche man von Meuterereien abhalten will, pflegt man gemeiniglich nicht einen Theil ihrer Werkzeit zu erlassen. — Die liberale Oeffentlichkeit zu Gent hat ihrem, diese Stadt seit 21 Jahre lang in der Kammer vertretenden Abgeordneten, Herrn Manilius, der bei den letzten Wahlen am 10. Juni 1856 der reactionären Strömung zum Opfer gefallen, eine prachtvolle Ehren-Medaille überreichen lassen. Herr Manilius, der seit dem Jahre 1831 bis zu dem erwähnten Zeitpuncte in 1856 Mitglied der Kammer war, gehörte zu den besten Kernmännern der gemäßigt-liberalen Partei. — Der Herzog und die Herzogin von Brabant werden der heutigen Vorstellung der Lebeau'schen Oper Ebaneratha beiwohnen, deren Erfolg noch fortwährend im Steigen begriffen ist.

## Frankreich.

**Paris**, 16. April. Der Minister des Innern hat 20 Pferderennen, welche auf Veranstaltung der Assicurations-Gesellschaft in diesem Jahre zu Paris und Chantilly abgehalten werden, für die Frühlings-Rennen bisher, die Weltpreise fast ganz wie in früheren Jahren, für die Herbst-Rennen dagegen sind dieselben bedeutend erhöht und anders vertheilt worden. Die Commission ersucht den Ackerbau-Minister um Bestätigung des Programms, wodurch sechsundfünfzig Preise zu der Gesammt-Summe von 186,700 Franken ausgesetzt sind. — Außer Lord Algin befindet sich gegenwärtig auch Lord Granville wegen der chinesischen Angelegenheiten in Paris. England scheint großes Gewicht auf Frankreichs Mitwirkung zu legen. — Der Feldzug nach Kabyllien gilt zunächst und hauptsächlich den Beni-Mansur, zu denen sich Si Hadji Amar geflüchtet hat, der jetzt den arabischen National-Helden spielt. Wenn es den Franzosen dann gelingt, auf dem Plateau des Dschurdschura sich festzusetzen, werden sie von dort aus zu weiteren Operationen schreiten. Es handelt sich nicht um einen bloßen Rachezug, sondern um eine bleibende Unterwerfung und Besetzung der noch unabhängigen kabylischen Gebirgs- und Plateau-Landschaften. — In der vorgestrigen Versammlung der Marschälle in den Tuilerien handelte es sich um Berathung über mehrere Fragen in Betreff der Organisation der Armee und des Avancements. — Baron Hübner hat mit Feruk Khan einen Handels-Vertrag abgeschlossen, dessen Ratificationen zu Ende Mai in Paris ausgewechselt werden. Die österreichischen Officiere, die jetzt in Persien sind und in Teheran so pomphaft aufgenommen wurden, haben keine andere mercantilische Mission, als den Ankauf von Pferden von persischem und turkmanischem Vollblute. — Das Gerücht von der Abdankung des Fürsten Danilo von Montenegro ist gänzlich aus der Luft gegriffen. — Die Schrift: „Maréchal Marmont devant l'Histoire", ist so rasch vergriffen, daß der Verleger, Denlu, bereits die zweite, mit den in jüngster Zeit so zahlreichen Protesten vermehrte Auflage angekündigt hat. — Die Commission der französischen Akademie für den großen Gobert'schen Preis von 10,000 Fr. für das bedeutendste Werk über französische Geschichte hat ihre Vorarbeiten begonnen. Den letzten Preis erhielt Henri Martin. Wahrscheinlich wird dieser Mal Poirson für seine neue, treffliche Geschichte der Regierung Heinrich's IV. den Preis erhalten. Dieses Werk verdient auch in Deutschland Beachtung. — Die französische Regierung hat beschlossen, die Einwanderung indischer und chinesischer Arbeiter in Algier zu begünstigen.

Der pariser Correspondent des „Nord" macht sich über die französischen Blätter lustig, die so eifrig von dem Besuche des russischen Kaisers in Paris berichtet hätten und jetzt eine eben so fabelhafte Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser der Franzosen ankündigten. Auch die verwitwete Kaiserin denke nicht daran, Frankreich zu besuchen; eben so wenig werde Großfürst Konstantin nach England gehen, sondern von Paris aber den Haag, Hannover und Berlin nach Petersburg zurückreisen. Der Großfürst, der am 30. April in Paris eintrifft, wird auf dem pariser Bahnhofe „vom Prinzen Napoleon mit demselben Ceremoniel empfangen werden, wie jüngst Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen" — setzt der „Nord" hinzu. — In einer zweiten pariser Correspondenz wiederholt der „Nord" nicht ohne Ostentation dieselbe kategorische Erklärung zur Widerlegung der Gerüchte gegeben, welche die Independance Belge in letzter Zeit über die angeblichen Reiseplane des russischen Kaisers und der Kaiserin-Witwe nach Frankreich gebracht hat.

= **Paris**, 16. April. Gestern Nachmittags gegen drei Uhr wollte sich der Kaiser nach Vincennes begeben. Er fuhr in einem offenen Wagen und lenkte die Pferde selbst. In der Nähe des Stadthauses angekommen, wurden die Pferde durch die Trommeln einer vorbeiziehenden Truppen-Abtheilung erschreckt und gingen durch. Glücklicher Weise warf sich die Pferde jedoch in Faubourg St. Antoine auf das Trottoir, wselbst sie durch eine hölzerne Bude und den Groom des Kaisers, der herbeisprang, aufgehalten wurden. Es war hohe Zeit; denn der eine der Zügel war bereits abgerissen und der Kaiser hatte alle Gewalt über die wilden Pferde verloren. Eine ungeheure Menschenmenge umgab alsbald den Kaiser und seinen Wagen, und letzterer setzte seinen Weg fort, nachdem das Gespann wieder in Ordnung gebracht war. — Heute fand keine Conferenz-Sitzung statt. Der Graf von Hatzfeldt und D. Kern begaben sich nur zum Grafen Walewski, um mit demselben zu conferiren. — Der Großfürst Konstantin wird am 25. April in Marseille erwartet. Er wird von dem Oeconomat-Officier des Kaisers, dem Oberst-Lieutenant Fave, dem kaiserlichen Kammerherrn, Marquis de Belmont, und den Civil- und Militär-Behörden der Stadt empfangen werden. Weder der Prinz Napoleon, noch der Marine-Minister werden dem russischen Prinzen entgegen reisen, wie die Presse früher in einer Note mitgetheilt hatte. — Die Presse widerlegt die Nachricht des Pays, der zufolge der Hof von Teheran die Vermittlung Frankreichs und Englands beansprucht habe, um die Gränz-Streitigkeiten zwischen der Türkei und Persien beizulegen. — In der Budget-Commission des gesetzgebenden Körpers haben sehr stürmische Discussionen wegen der neuen Steuer auf Mobiliar-Werthpapiere Statt gefunden. Mehrere einflußreiche Mitglieder derselben haben nämlich die Erhöhung dieser Steuer von 3 auf 6 Centimes verlangt. — Es bestätigt sich vollkommen, daß das Project zur Reorganisation der Bank von Frankreich dem Staatsrathe vorliegt. Die Bank wird ihre neuen Actien zu 3000 Fr. ausgeben, und nicht, wie die früheren, zu 1000 Franken. Die Zahl der neuen Actien wird daher nur 36,333 betragen. Die Inhaber der alten Actien sind dadurch etwas entlastet worden; denn man muß jetzt schon Besitzer von beinahe vier Bank-Actien sein, die ein Capital von ungefähr 17,000 Fr. repräsentiren, um eine neue Actie zu erhalten. Die Bank-Actien fielen deshalb auch heute um ungefähr 300 Fr.; sie waren nahe an 500 Fr. in die Höhe gegangen.

## Großbritannien.

**London**, 16. April. Vorgestern fand in Holyrood House in Edinburgh die Erwählung der 16 schottischen Peers Statt, welche Sitz und Stimme im Parlament haben (Scotland, Earl Fife, Earl Kinnoul, Earl Mar und Kellie, Earl Dalhousie 16. April. Earl Cathcart, Earl Fife, Earl Kinnoul, Earl Mar und Kellie, Earl Dalhousie, Earl Cathcart, Earl Stair, Earl Lauderdale, Earl Fife, Earl Cathcart, Earl Stair, Earl Lauderdale, Earl Dalhousie